

Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung

48

Nick Kratzer

Herausgegeben von der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Arbeitskraft in Entgrenzung

Grenzenlose Anforderungen,
erweiterte Spielräume,
begrenzte Ressourcen

edition
sigma



2003.

37499

Bibliografische Informationen Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-89404-979-0

© Copyright 2003 by edition sigma, Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Umschlaggestaltung: Neumann Kommunikationsdesign, Wuppertal

Druck: Rosch-Buch, Scheßlitz

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	9
1. Ausgangspunkt, Fragestellungen und Ansatz der Untersuchung	11
1.1 Ausgangspunkt: Die schöne neue Arbeitswelt nach dem Taylorismus?	11
1.2 Fragestellungen der Untersuchung	15
1.2.1 Fremdbestimmung versus Selbstbestimmung, Vereinbarkeit oder Dilemma: Ambivalenzen entgrenzter Arbeit	15
1.2.2 Umbruch der Normalarbeit?	16
1.2.3 Ansatzpunkte einer arbeitspolitischen Bewertung und Gestaltung entgrenzter Arbeit	21
1.3 Ansatz der Untersuchung	22
1.4 Gliederung des Buches	26
2. Reorganisation, Entgrenzung, Subjektivierung – konzeptioneller Rahmen der Untersuchung	29
2.1 Reorganisation und Arbeit: Zum industriesoziologischen Diskurs	29
2.1.1 Unübersichtlichkeit als Ausdruck struktureller Heterogenität	31
2.1.2 „Gerichtete Vielfalt“ der Reorganisation	33
2.1.3 Unternehmens- und Arbeitsorganisation – Ein spannungsreiches Wechselverhältnis	35
2.2 Entgrenzung von Normalarbeit	38
2.2.1 Entgrenzung als Rationalisierungsprojekt	38
2.2.2 Zur Diskussion einer „Entgrenzung von Arbeit“	42
2.2.3 Arbeitsorganisatorische Dimensionen der Entgrenzung: Flexibilisierung und Selbstorganisation	44
2.3 Subjektivierung (von Arbeit)	48
2.3.1 Normative Subjektivierung	49
2.3.2 Subjektivierung als Vergesellschaftungsmodus	50

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G03

2.3.3	Subjektivierung der Leistungsinhalte und der Modi der Leistungsregulation	52	4.6	Gleichzeitigkeit von Extensivierung und Intensivierung	126
2.4	Basisannahmen der Untersuchung – Eine Zusammenfassung	56	4.7	(Selbst-) Extensivierung als Ausweg aus der Intensivierungsfalle?	129
3.	Design der Untersuchung	61	4.8	Selbststeuerung und Selbstintensivierung in der Fertigung: Modifikation klassischer Rationalisierungsmodi	136
3.1	Begründung des methodischen Vorgehens	61	4.8.1	Diskursive Rationalisierung	137
3.2	Untersuchungskonzept und Untersuchungsfälle	63	4.8.2	Selbstintensivierung im Angesicht des Kunden	140
3.2.1	Fallbeispiele: Entgrenzung von Normalarbeit	65	4.9	Partielle Verschränkung von Arbeit und Privatleben: Erosion traditioneller Angestelltenarbeit in der Versicherung	142
3.2.2	Fallbeispiel: Normalität der Entgrenzung	68	4.10	Desynchronisation von Arbeits- und Sozialstrukturen – Flexible Arbeitssysteme im ländlichen Raum	152
3.2.3	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fallbeispiele	68	4.10.1	Schichtarbeit als besondere Problemkonstellation des Fertigungswerks	154
3.3	Methodisches Vorgehen	70	4.10.2	Auch eine besondere Problemkonstellation: Flexible Arbeitssysteme und unflexibles Landleben?	156
4.	Entgrenzung von Normalarbeit – Empirische Befunde	75	4.11	Weitgehende Verschränkung von Arbeit und Leben – Arbeiten ohne Grenzen in der IT-Beratung	159
4.1	Neue Prinzipien der Reorganisation: Permanenz, Vermarktlichung und indirekte Steuerung	75	4.11.1	Grenzenlosigkeit als Normalität	160
4.1.1	Permanenz, Reflexivität und Paradoxien der Reorganisation	77	4.11.2	... aber auch als Selbstverständlichkeit?	162
4.1.2	Boom als Krise?	80	4.12	Aspekte der (Selbst-) Definition von Leistung	170
4.1.3	Kundenorientierung: Internalisierung des Marktes	82	4.13	Entgrenzung von Normalarbeit als heterogener und ambivalenter Veränderungsprozeß – Die Wahrnehmung verschiedener Beschäftigtengruppen	177
4.1.4	Überlastung und indirekte Steuerung der Personalressourcen	87	4.13.1	Wahrnehmung des Veränderungsprozesses: „Ältere“ und „Jüngere“	177
4.2	Personalpolitik im Zeichen „unsicheren Wachstums“: Restriktiv und selektiv	90	4.13.2	Unterschiede zwischen Männern und Frauen?	186
4.2.1	Gespaltene Belegschaften	97	5.	Rationalisierung mit (un-) bestimmten Folgen – Zur Interpretation der Befunde	191
4.2.2	Personalkapazitäten als betriebliches Thema?	101	5.1	Normalarbeit entgrenzt: Resümee der empirischen Befunde	191
4.3	Anforderungsdruck – Warum immer mehr gearbeitet wird	104	5.1.1	Zum betrieblichen Rahmen entgrenzter Arbeit: Permanente Reorganisation, restriktive Personalpolitik und indirekte Steuerung	191
4.3.1	Veränderte Marktanforderungen als Ursache von Mehrarbeit	104	5.1.2	Selbstorganisation: Neue Gestaltungsspielräume und -zwänge	199
4.3.2	Projektarbeit als Ursache von Mehrarbeit	105	5.1.3	Flexibilisierung der Arbeitszeit: Prinzipien eines neuen Flexibilisierungsmodus	204
4.3.3	Organisierte Partizipation als Ursache von Mehrarbeit	106			
4.3.4	Aufgabenintegration als Ursache von Mehrarbeit	108			
4.3.5	Dynamische Qualifikationsanforderungen als Ursache von Mehrarbeit	109			
4.3.6	Einarbeitung neuer Mitarbeiter als Ursache von Mehrarbeit	110			
4.3.7	Reportinganforderungen als Ursache von Mehrarbeit	111			
4.4	Termindruck – Warum immer hektischer gearbeitet wird	112			
4.5	Flexibilisierung der Arbeitszeit	116			

5.1.4	Arbeit und Leben: Vereinbarkeit, Verschränkung, Dilemma	208
5.1.5	Was bleibt von der Normalarbeit? Eine Orientierungsgröße und der Anspruch auf „Normalleben“	214
5.2	Entgrenzung von Arbeit – Rationalisierung mit (un-) bestimmten Folgen	218
5.2.1	Umbruch von Normalarbeit	218
5.2.2	Die Organisation von Unbestimmtheit als Problem und Lösung – Zur betrieblichen Funktion entgrenzter Arbeit	225
5.2.3	Warum machen die Beschäftigten mit	232
5.2.4	Reorganisation und Rationalisierung – reflexiv gewendet	250
5.3	Ansatzpunkte einer arbeitspolitischen Bewertung und Gestaltung	256
5.3.1	Reorganisation, Personalpolitik, indirekte Steuerung: Zum veränderten Bezugsrahmen von Arbeitspolitik	256
5.3.2	Bezugspunkte arbeitspolitischer Gestaltung	259
	Nachwort: Empirie in Zeiten von Boom und Krise	268
	Literatur	269

Vorwort

Dieses Buch basiert in erster Linie auf den Ergebnissen eines von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Forschungsprojekts mit dem Titel „Entgrenzung von Arbeit – Neue Leitbilder der Erwerbsarbeit? – Ansätze zur arbeitspolitischen Bewertung und Gestaltung“. Aus diesem Kontext stammen die wesentlichen Vorüberlegungen, die empirischen Befunde sowie die arbeitspolitischen Interpretationen. In der vorliegenden Fassung ist das Buch jedoch auch das Resultat meiner Mitarbeit im Teilprojekt C1 „Die Auflösung des Unternehmens. Zur Entgrenzung von Kapital und Arbeit“ des Sonderforschungsbereichs 536 „Reflexive Modernisierung“. Die Spielräume, die die Beteiligung an einem Sonderforschungsbereich gewähren kann, wurden insbesondere zur Weiterentwicklung des konzeptionellen Ansatzes sowie für die Überarbeitung dieser Buchfassung genutzt.

So gebührt mein erster Dank den fördernden Institutionen: allen voran der Hans-Böckler-Stiftung und hier namentlich *Gudrun Linne*, die das Projekt von Beginn an begleitet hat und die durch ihre inhaltlichen Anregungen genauso wie durch ihren verständnisvollen Umgang mit den Belangen von Forschung (und Forschern) einen wesentlichen Anteil an dem Projekt hatte. Dem sehr kompetent besetzten Beirat dieses Projekts verdanke ich spannende Diskussionen, kritische Hinweise und konstruktive Anregungen.

Eine empirische Studie „lebt“ von der Bereitschaft von Institutionen und Personen, sich erforschen zu lassen. Ich danke daher auch den Verantwortlichen in den Unternehmen und all unseren Interviewpartnern für ihre Beteiligung an einer solchen Untersuchung, die für die Unternehmen mit erheblichem Organisations- und für die Gesprächspartner mit – ebenfalls in der Regel erheblichem – Zeitaufwand verbunden ist. In zwei Fallbetrieben wurden parallele empirische Erhebungen von *Hans Pongratz*, *Günter Voß* und *Jörg Dombrowski* durchgeführt: Dieser Forschergruppe verdanke ich nicht nur das schöne Erlebnis eines vorbehaltlosen Einblicks in ihr Material, sondern auch das eines sehr fruchtbaren Austauschs vor, während und nach der Empiriephase (vgl. dazu auch Pongratz/Voß 2002).

Mein ganz besonderer Dank geht an *Dieter Sauer*, der maßgeblich an der Planung und Durchführung des Böckler-Projekts beteiligt war und nicht wenige der hier fortgeführten Gedanken „angestiftet“ hat. In allgemeinerer Perspektive gilt dies jedoch auch für „mein“ Team am ISF München, dem neben Dieter Sauer noch *Andreas Boes*, *Volker Döhl* und *Kira Marrs* angehören: Viele der hier ausgeführten Überlegungen haben in unserem Diskussions- und Arbeitszusammenhang ihren Ursprung – oder auch entscheidende Wendungen erfahren. Ebenfalls